

27 000 Beschäftigte beteiligten sich in Mitte am 21. September am Aktionstag.

Foto: Frank Rumpenhorst

Der heiße Herbst hat begonnen!



Der Aktionstag der IG Metall am 21. September, an dem in Mitte mehr als 27 000 Beschäftigte teilnahmen, und die bundesweiten Aktionen des DGB am 26. September in 15 Städten mit insgesamt 175 000 Teilnehmenden haben eindrucksvoll gezeigt, dass die Beschäftigten zusammenhalten. Hunderttausende Kolleginnen und Kollegen haben ein starkes Signal an Arbeitgeber, Politik und Öffentlichkeit gesendet. Allein in den drei Aktionsorten Frankfurt, Saarbrücken und Erfurt nahmen rund 46 000 Beschäftigte am DGB-Aktionstag im Bereich der IG Metall Mitte teil. Sie machten deutlich, dass sie gute und sichere Arbeit, faire Bezahlung und einen verlässlichen Sozialstaat verteidigen werden.

Unter dem Motto »Zukunft statt Kahlschlag« machten in Mitte mehr als 27 000 Beschäftigte deutlich, dass sie die Angriffe der Arbeitgeber auf Mitbestimmung und tarifliche Standards nicht hinnehmen und die 35-Stunden-Woche verteidigen werden. Bundesweit waren es ebenfalls mehr als 175 000 Beschäftigte der Automobil- und Zulieferindustrie, die unmittelbar vor der Tarifbewegung in der Metall- und Elektroindustrie am 21. September ein deutliches Zeichen setzten.

Arbeitgeber in der Metall- und Elektroindustrie blockieren seit Wochen faire Tarifeinigung

Die Metall- und Elektroindustrie befindet sich mitten in einem tiefgreifenden Wandel. Neue Technologien, der Wandel der Produktion und Produkte sowie die zunehmende Digitalisierung verändern Arbeitsplätze und Qualifikationsanforderungen. Deshalb hat die IG Metall eine moderate Tarifforderung beschlossen: fünf Prozent mehr Geld für zwölf Monate. Darüber hinaus sollen Gespräche über die Sicherung von Beschäftigung und Standorten, eine tarifliche Gewinnbeteiligung in wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmen und eine soziale Komponente zur Stärkung der unteren Entgeltgruppen geführt werden.

Innovationen und Investitionen sind entscheidende Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft. Die Arbeitgeber müssen endlich begreifen, dass die Beschäftigten Teil der Lösung sind, dass faire Entgelte die aktuelle Kaufkraft stärken und Perspektiven für die kommende Generation von Fachkräften schaffen.

In den ersten Tarifverhandlungen mit den Arbeitgebern der Mittelgruppe und Thüringens hat sich aber gezeigt, dass die



Verhandlungsbegleitende Aktionen bei der ersten Tarifverhandlung mit den Arbeitgebern der Mittelgruppe





Arbeitgeber weiterhin den Rückwärtsgang einlegen. Tragfähige Kompromisse wurden bisher nicht erzielt. Deshalb schalten die Metallerinnen und Metaller einen Gang höher. Ab 1. November laufen flächendeckend massive Warnstreiks in Mitte. Denn unsere Stärke ist Solidarität! Je sichtbarer wir sind, desto eher lenken die Arbeitgeber ein.

Jetzt ist die Zeit, gemeinsam Stärke zu zeigen. Für faire Entgelte, sichere Arbeitsplätze und eine starke Zukunft der Metall- und Elektroindustrie. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass gute Arbeit auch morgen ihren Wert behält. Tariferfolge fallen nicht vom Himmel. Sie werden gemeinsam erkämpft. Jede Kollegin und jeder Kollege zählen.

Sexismus in Betrieb und Gesellschaft entgegentreten

Gewalt gegen Frauen nimmt zu. Ob in der Partnerschaft, im öffentlichen Raum oder im Internet: Häufig liegt ihr Sexismus zugrunde. Umso wichtiger ist es, diskriminierendes Verhalten frühzeitig zu erkennen und ihm entschieden entgegenzutreten.

Genau diesem Thema haben sich zwei Kolleginnen von Volkswagen in Baunatal im Rahmen der Reihe »Junge Aktive« des IG Metall-Bezirks Mitte gewidmet. In ihrem Projekt führten sie unter anderem eine Umfrage unter weiblichen Auszubildenden durch. Die Ergebnisse brachten Erschreckendes zutage: Viele junge Kolleginnen berichteten von sexistischen Kommentaren und abwertenden Sprüchen, die oft als »harmloser Spaß« abgetan werden.



Von links: Sabrina Patzer und Anna-Marie Lehmann

»Die Ergebnisse zeigen, wie wichtig es ist, bei allen Formen von Sexismus klare Kante zu zeigen«, sagt Sabrina Patzer, Betriebsrätin bei VW Baunatal. Dazu gehörten sexistische Sprüche ebenso wie herabwürdigende Darstellungen oder sexuelle Übergriffe.

Auch Anna-Marie Lehmann, Vertrauensfrau in Baunatal, betont die Bedeutung des Themas: »Gewalt gegen Frauen beginnt nicht mit einem Schlag ins Gesicht, sondern mit dem Tolerieren frauenverachtender Sprüche. Sexismus ist kein Privatproblem. Er betrifft auch den Betrieb und das Miteinander der Beschäftigten.« Der erste Schritt ist es, das Problem sichtbar zu machen und sich dann gemeinsam dagegen zur Wehr setzen – so die beiden Projektverantwortlichen aus Baunatal.

Wer sich engagieren möchte, findet im Aktivenportal der IG Metall Materialien und Aktionsideen für betriebliche Aktivitäten rund um den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November, dem sogenannten Orange Day.

Impressum
Redaktion: Jörg Köhlinger (verantwortlich), Uwe Stoffregen
Anschrift: IG Metall Mitte, Wilhelm-Leuschner-Straße 93, 60329 Frankfurt
Telefon: 069 66 93-3300
bezirk.mitte@igmetall.de, mitte.igmetall.de